

# BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

EP04/03459

**PRIORITY  
DOCUMENT**  
SUBMITTED OR TRANSMITTED IN  
COMPLIANCE WITH RULE 17.1(a) OR (b)



REC'D 05 MAY 2004  
WIPO PCT

## Prioritätsbescheinigung über die Einreichung einer Patentanmeldung

**Aktenzeichen:** 103 18 234.9  
**Anmeldetag:** 22. April 2003  
**Anmelder/Inhaber:** Clariant GmbH,  
Frankfurt am Main/DE  
**Bezeichnung:** Verwendung von Polysilazan zur Herstellung  
von hydrophob- und oleophobmodifizierten  
Oberflächen  
**IPC:** C 09 D, C 09 K

**Die angehefteten Stücke sind eine richtige und genaue Wiedergabe der ur-  
sprünglichen Unterlagen dieser Patentanmeldung.**

München, den 25. September 2003  
Deutsches Patent- und Markenamt  
Der Präsident  
Im Auftrag

Brigitte

**Beschreibung**

5 Verwendung von Polysilazan zur Herstellung von hydrophob- und oleophobmodifizierten Oberflächen

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von hydrophob- und oleophobmodifizierten Oberflächen mittels Polysilazan als grundierender

10 Beschichtung für ein anschließendes Auftragen von fluorhaltigen Komponenten.

Auf hydrophob- und oleophobmodifizierten Oberflächen können öl- und wasserlösliche Verschmutzungen schlecht haften und lassen sich leicht durch Wasser und milde Reinigungsmittel entfernen. Weiterhin bildet Wasser auf

15 hydrophob- und oleophobmodifizierten Oberflächen Tropfen mit großen Kontaktwinkeln, die abperlen und keine Kalkflecken zurücklassen. In jüngster Zeit werden derartige Beschichtungssysteme mit Easy-to-clean-Effekt auch kommerziell genutzt.

20 Easy-to-Clean-Beschichtungen sind üblicherweise nicht selbstreinigend, sondern vermindern das Anhaften von Schmutz und erleichtern die Reinigung der Oberfläche. Sie tragen zur Schonung der Umwelt bei, da auf aggressive

Reinigungsmittel verzichtet werden kann und statt dessen milde und neutrale Reinigungsmittel zum Einsatz kommen können. Allgemein hat sich die Messung des

25 Kontaktwinkels als Maß für den Easy-to-clean-Effekt durchgesetzt. Je höher der Kontaktwinkel eines Wassertropfens gegenüber die Oberfläche ist, desto größer ist die Abperlwirkung von Wassertropfen und um so geringer ist die Bildung von Kalkflecken.

30 US-5 997 943 beschreibt die Verwendung von Fluorsilanen (fluorhaltige Alkoxy silane) auf Glas in Mischungen mit organischen Lösemitteln, Säuren und Wasser. Die beschriebenen Fluorsilane werden mit anderen Organosilanen gemischt und in geeigneten Lösemitteln gelöst. Durch die Zugabe von Säuren wie

Essigsäure oder Schwefelsäure wird die Hydrolyse der Silane aktiviert. Sobald diese Lösung auf die silikatische Oberfläche gebracht wird, reagieren die Silane mit der Oberfläche und werden kovalent gebunden. Durch diese Beschichtung erhöht sich der Kontaktwinkel der Wassertropfen auf der Glasoberfläche von üblicherweise 50

5 – 60° auf 100 – 110°. Typische Fluorsilane sind beispielsweise  $C_6F_{13}$ -Alkylethyltriethoxysilan,  $C_8F_{17}$ -Alkylethyltriethoxysilan,  $C_{10}F_{21}$ -Alkylethyltriethoxysilan und  $C_{12}F_{25}$ -Alkylethyltriethoxysilan und die entsprechenden Methoxy-, Propoxy-, Butoxy- und Methoxyethoxy-, Methoxydiethoxy- und Methoxytriethoxyverbindungen.

10 Die Perfluoralkylgruppen erhöhen den Kontaktwinkel von Wasser und Kohlenwasserstoffen auf der beschichteten Oberfläche und vermindern das Anhaften von organischen und anorganischen Verunreinigungen, beispielsweise von Fetten, Kalk und Kalkseifen. Fluorsilane eignen sich als Easy-to-Clean-Beschichtungsmittel auf silikatischen Oberflächen.

15 EP-A-0 846 715 beschreibt die Herstellung von fluorhaltigen Kondensaten aus Perfluoralkylethyltrialkoxsilanen unter Verwendung von organischen Säuren als Hydrolysekatalysator. In dieser Offenlegungsschrift werden fluorhaltige Kondensate durch teilweise Kondensation von Perfluoralkylethyltrialkoxsilanen hergestellt. Dazu

20 werden die oben beschriebenen Fluorsilane und weitere Organosilane mit einer unter stöchiometrischen Menge Wasser durch Ansäuern mit Essigsäure, Schwefelsäure oder Salzsäure zur Hydrolyse gebracht und es ergeben sich fluorhaltige Kondensate, die kolloiddispers in einem Lösemittel, beispielsweise Ethanol oder Isopropanol gelöst sind. Fluorhaltige Kondensate lassen sich ebenfalls

25 zur Beschichtung von silikatischen Oberflächen einsetzen. Sobald das Lösemittel (Ethanol, Isopropanol) verdunstet, reagieren die fluorhaltigen Kondensate mit der Oberfläche und bilden kovalente Bindungen. Die fluorhaltigen Kondensate eignen sich für Easy-to-Clean-Beschichtungen und zeigen eine höhere Lagerbeständigkeit gegenüber Lösungen von Fluorsilanen sowie eine höhere Scheuer- und

30 Waschbeständigkeit der Beschichtung.

EP-A-0 846 716 beschreibt die Kombination von Fluorsilanen mit anderen Organosilanen zur Herstellung von Organopolysiloxanen in Lösemittelgemischen

aus Wasser und Alkoholen.

Werden silikatische Oberflächen wie Glas und Keramik oder Oberflächen aus Metalloxiden mit Fluorsilanen oder fluorhaltigen Kondensaten beschichtet, so

5 reagieren diese mit den Oxiden der Oberfläche und werden kovalent gebunden. Aufgrund der chemischen Bindung zwischen dem Substrat und dem Fluorsilan oder fluorhaltigen Kondensat werden die hydrophoben und oleophoben fluorhaltigen Substituenten dauerhaft auf der Oberfläche fixiert, und ihre Wirkungen bleiben erhalten.

10 Nachteilig ist, dass Fluorsilane oder fluorhaltige Kondensate nicht mit Oberflächen reagieren, die keine Oxid- oder Hydroxidgruppen enthalten. Beispielsweise lassen sich Metalle, Kunststoffe, Lacke und Harze mit Hilfe der Fluorsilane oder fluorhaltigen Kondensate nicht mit einem permanenten hydrophoben und 15 oleophoben Effekt ausrüsten.

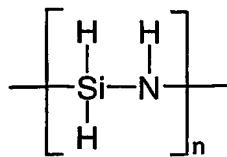
Ein weiterer Nachteil ist die relativ kleine Teilchengröße der Fluorsilane oder fluorhaltigen Kondensate. Auf stark saugenden Oberflächen oder Oberflächen mit großen Poren diffundieren die Fluorsilane oder fluorhaltigen Kondensate in das

20 Substrat, ohne die Oberfläche ausreichend mit einem "Easy-to-clean-Effekt" zu belegen.

Der vorliegenden Erfindung lag die Aufgabe zugrunde, ein Verfahren zu entwickeln, mit dem es möglich ist, Metalle, Kunststoffe, Lacke, Harze und poröse Oberflächen 25 mit einem permanenten hydrophoben und oleophoben Effekt zu versehen.

Überraschenderweise wurde nun gefunden, dass man poröse Oberflächen durch Vorbehandlung mit Polysilazanlösungen mit einem permanenten hydrophoben und oleophoben Effekt versehen kann.

30 Gegenstand der Erfindung ist die Verwendung einer Polysilazan – Lösung, die ein Polysilazan der Formel 1



worin n so bemessen ist, dass das Polysilazan ein zahlenmittleres Molekulargewicht von 150 bis 150.000 g/mol aufweist, sowie ein Lösemittel und einen Katalysator

5 enthält, als Grundierung für die Beschichtung einer Oberfläche mit Fluorsilanen oder fluorhaltigen Kondensaten.

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist ein Verfahren zur Herstellung einer mit fluorsilanen oder fluorhaltigen Kondensaten beschichteten Oberfläche, indem man die unbeschichtete Oberfläche in einem ersten Schritt mit einer Zusammensetzung in Kontakt bringt, welche ein Polysilazan der Formel 1, ein Lösemittel und einen Katalysator enthält, und die im ersten Schritt erhaltene Oberfläche dann in einem zweiten Schritt mit Fluorsilanen oder fluorhaltigen Kondensaten in Kontakt bringt. Vorzugsweise lässt man nach dem ersten Schritt das Lösemittel verdunsten.

15 Ein weiterer Gegenstand der Erfindung ist eine beschichtete Oberfläche, erhältlich nach dem vorstehend beschriebenen Verfahren.

Das Molekulargewicht des Polysilazans liegt vorzugsweise zwischen 300 und 10.000, insbesondere zwischen 600 und 3000 g/mol.

25 Die Polysilazanlösung enthält vorzugsweise 0,001 bis 35, insbesondere 0,5 bis 5 und speziell 1 bis 3 Gew.-% des Polysilazans, 0,00004 bis 3,5, insbesondere 0,02 bis 0,5 und speziell 0,04 bis 0,3 Gew.-% des Katalysators und Lösemittel ad 100 Gew.-%, bezogen auf das Gewicht der Lösung.

Katalysatoren ermöglichen die Umwandlung von Polysilazan in Siliziumdioxid bei niedrigen Temperaturen, insbesondere bei Raumtemperatur. Der Katalysator wird vorzugsweise in Mengen von 0,1 – 10% bezogen auf das Gewicht des Polysilazans 30 eingesetzt.

Geeignete Katalysatoren sind N-heterozyklische Verbindungen, wie 1-Methylpiperazin, 1-Methylpiperidin, 4,4'-Trimethylendipiperidin, 4,4'-Trimethylen-(1-methylpiperidin), Diazobizyklo-(2,2,2)oktan, cis-2,6-Dimethylpiperazin.

5

Weitere geeignete Katalysatoren sind Mono-, Di- und Trialkylamine wie Methylamin, Dimethylamin, Trimethylamin, Phenylamin, Diphenylamin und Triphenylamin, DBU (1,8-Diazabizyklo(5,4,0)-7-undecen), DBN (1,5-Diazabizyklo(4,5,0)-5-nonan), 1,5,9-Triazazyklododekan und 1,4,7-Triazazyklonanon.

10

Weitere geeignete Katalysatoren sind organische und anorganische Säuren wie Essigsäure, Propionsäure, Buttersäure, Valeriansäure, Maleinsäure, Stearinsäure, Salzsäure, Salpetersäure, Schwefelsäure, Phosphorsäure, Chlorsäure und hypochlorige Säure.

15

Weitere geeignete Katalysatoren sind Metallcarboxylate der allgemeinen Formel  $(RCOO)_nM$  von gesättigten und ungesättigten, aliphatischen oder alizyklischen C, -C<sub>22</sub> Carbonsäuren und Metallionen wie Ni, Ti, Pt, Rh, Co, Fe, Ru, Os, Pd, Ir, und Al; n ist die Ladung des Metallions.

20

Weitere geeignete Katalysatoren sind Acetylacetonat-Komplexe von Metallionen wie Ni, Pt, Pd, Al und Rh.

Weitere geeignete Katalysatoren sind Metallpulver wie Au, Ag, Pd oder Ni mit einer

25 Partikelgröße von 20 bis 500 nm.

Weitere geeignete Katalysatoren sind Peroxide wie Wasserstoffperoxid, Metallchloride und metallorganische Verbindungen wie Ferrocene und Zirconocene.

30 Das Lösemittel ermöglichen die Herstellung von Lösungen des Polysilazans und des Katalysators mit einer ausreichend langen Lagerzeit ohne Bildung von Silanen, Wasserstoff oder Ammoniak. Geeignete Lösemittel sind aromatische, zyklische und aliphatische Kohlenwasserstoffe, halogenierte Kohlenwasserstoffe und Ether.

Geeignete Lösemittel sind beispielsweise aliphatische, aromatische und zyklische Kohlenwasserstoffe und Dibutylether.

5 Mit der beschriebenen Polysilazanlösung lässt sich eine große Auswahl an Substratoberflächen beschichten. Geeignete Substrate sind

- Metalle, wie z.B. Eisen, Edelstahl, Zink, Aluminium, Nickel, Kupfer, Magnesium, und deren Legierungen, Silber und Gold,

10 ▪ Kunststoffe, wie z.B. Polymethylmethacrylat, Polyurethan, Polycarbonat, Polyester wie Polyethylenterephthalat, Polyimide, Polyamide, Epoxy-Harze, ABS-Kunststoff, Polyethylen, Polypropylen, Polyoxymethylen,

- poröse mineralische Materialien, wie Beton, Tonziegel, Marmor, Basalt, Asphalt, Lehm, Terrakotta

15 ▪ Lackoberflächen wie z.B. Kunststoffdispersionsfarben, Acryllacke, Epoxylacke, Melaminharze, Polyurethanharze und Alkydlacke und

- organische Materialien, wie Holz, Leder, Pergament, Papier und Textilien.

Zur Verfahrensbeschleunigung kann in einer bevorzugten Ausführungsform die

20 Polysilazanlösung mit einer wässrigen Tensidlösung aufgebracht werden. Bevorzugte Tenside sind Alkansulfonate, Betaine, Alkylethoxylate und Ethersulfate. Die Tensidlösung enthält vorzugsweise 0,1 – 5 % Tenside und wird auf die mit Polysilazan beschichtete Oberfläche aufgebracht, entweder durch Tauchen oder durch Wischen oder Sprühen.

25 Durch die Reaktion von Perfluoralkylgruppen-haltigen Verbindungen mit der im ersten Schritt des Verfahrens erhaltenen Oberfläche gelingt eine Hydrophob- und Oleophobausstattung mit Easy-to-Clean-Eigenschaften. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser erreicht dann Werte von >90°, insbesondere > 110°.

30 Perfluoralkylgruppen-haltige Verbindungen sind beispielsweise  $C_6F_{13}$ -Alkylethyltriethoxysilan,  $C_8F_{17}$ -Alkylethyltriethoxysilan,  $C_{10}F_{21}$ -Alkylethyltriethoxysilan und  $C_{12}F_{25}$ -Alkylethyltriethoxysilan und die entsprechenden Methoxy-, Propoxy-, Butoxy- und Methoxyethoxy-, Methoxydiethoxy- und Methoxytriethoxyverbindungen

und fluorhaltigen Kondensate sein.

Damit werden permanente „Easy-to-clean-Effekte“ auch auf bislang nicht in dieser Weise ausrüstbaren Untergründen leicht verfügbar. Vorteilhaft ist auch die

5 Möglichkeit, mit Hilfe der Polysilazan-Beschichtung stark saugende und poröse Untergründe zu versiegeln.

Als Lösungsmittel eignen sich Mono- und Polyalkylenglykoldialkylether (Glymes)

oder Mischungen aus Mono- und Polyalkylenglykoldialkylethern mit aliphatischen,

10 zyklischen und aromatischen Kohlenwasserstoffen.

Die Molekülmassenbestimmung des Polysilazans erfolgt für die Zwecke dieser Erfindung mittels Dampfdruckosmometrie.

## 15 Beispiele

Beispiele für die Zusammensetzung geeigneter Polysilazanlösungen werden im folgenden gegeben (Angaben in Gew.-%):

### 20 Lösung 1

20 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,8 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

79,2 % Xylool

### 25 Lösung 2

5 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,2 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

19,8 % Xylool

75 % Kohlenwasserstoffgemisch, aromatenhaltig (®Pagasol AN 45 von ExxonMobil)

### 30 Lösung 3

1 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,04 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

3,96 % Xylool

95 % Kohlenwasserstoffgemisch, aromatenhaltig (®Pagasol AN 45 von ExxonMobil)

Lösung 4

5 5 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,2 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

19,2 % Xylool

75 % Kohlenwasserstoffgemisch, aromatenhaltig (®Varsol 40 von ExxonMobil)

10 Lösung 5

1 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,04 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

3,96 % Xylool

95 % Kohlenwasserstoffgemisch, aromatenhaltig (®Varsol 40 von ExxonMobil)

15

Lösung 6

5 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,2 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

19,8% Xylool

20 75 % Dipropylenglykoldimethylether

Lösung 7

1 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,04 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

25 3,96 % Xylool

95 % Dipropylenglykoldimethylether

Lösung 8

5 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

30 0,2 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

19,8 % Xylool

20 % Dipropylenglykoldimethylether

55 % Kohlenwasserstoffgemisch, aromatenarm (Exxsol D 40 von ExxonMobil)

### Lösung 9

1 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,04 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

5 3,96 % Xylol

20 % Dipropylenglykoldimethylether

75 % Kohlenwasserstoffgemisch, aromatenarm (Exxsol D 40 von ExxonMobil)

### Lösung 10

10 0,2 % Polysilazan mit einem mittleren Molekulargewicht von 2000 g/mol

0,008 % 4,4'-Trimethylenbis-(1-methylpiperidin)

0,792 % Xylol

20 % Dipropylenglykoldimethylether

79 % Kohlenwasserstoffgemisch, aromatenarm (Exxsol D 40 von ExxonMobil)

15

Die folgenden Beispiele sollen die Verwendung einer Polysilazanlösung zur grundierenden Beschichtung und das anschließende Aufbringen von fluorhaltigen Komponenten näher beschreiben.

20 Beispiel 1: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Stahlblech

Ein Blech aus rostfreiem Stahl wurde mit einer 1 %igen Polysilazanlösung (Lösung

3) beschichtet, wobei etwa 8 ml/m<sup>2</sup> der Lösung auf der Oberfläche mit einem

Viskosevliesstuch gleichmäßig verteilt werden, bis das Lösemittel verdampft ist. Der

25 Auftrag mit der Polysilazanlösung wurde einmal wiederholt. Anschließend wurde das

mit Polysilazan beschichtete Stahlblech mit einer wässrigen Lösung eines

fluorhaltigen Kondensates beschichtet (®Nano-E2C 200 von Fa. Nanogate,

Saarbrücken). Der Auftrag betrug 8 ml/m<sup>2</sup> und erfolgte gleichmäßig durch manuelle

Verteilung mit einem Viskosevliesstuch. Zur Kondensation des fluorhaltigen

30 Kondensates wird das Stahlblech bei 260°C für 1 Stunde ausgehärtet. Der

Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug vor dem Beschichten 74° und nach

dem Beschichten 110°.

In einem zweiten Versuch wurde das mit Polysilazan beschichtete Stahlblech mit einer wässrigen Tensidlösung behandelt. Der Wetting Promotor, der zu Herstellung der wässrigen Tensidlösung verwendet wird, hatte die folgende Zusammensetzung:

	®Hostapur SAS 30	28 %
5	®Genagen CA 050	3,6 %
	®Genapol UD 080	5 %
	Propylenglykol	3 %
	Natriumbenzoat	0,3 %
	Zitronensäure	zur Einstellung von pH 6
10	Entmineral. Wasser	Rest

2 ml/l des Wetting Promotors wurden zur Herstellung der Tensidlösung in Wasser

gelöst. Die Tensidlösung wurde auf das mit Polysilazan beschichtete Stahlblech aufgetragen, anschließend mit entmineralisiertem Wasser gespült und getrocknet.

Auf das trockene Stahlblech wurde die Lösung des fluorhaltigen Kondensates in

15 Isopropanol aufgetragen (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken), wobei zweimal  $8 \text{ ml/m}^2$  gleichmäßig mit einem Viskosevliesstuch auf der Oberfläche verteilt wurden bis das Isopropanol verdunstet war. Das fluorhaltige Kondensat härtete bei Raumtemperatur aus und wurde permanent auf dem Zinkblech gebunden. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug nach dem Beschichten  $109^\circ$ .

20

## Beispiel 2: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Zinkblechen

Ein Zinkblech wurde wie in Beispiel 1 beschrieben zweimal mit einer 1 %igen Lösung Polysilazan (Lösung 3) manuell beschichtet. Anschließend wurden zweimal 25 8 ml/m<sup>2</sup> des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol (®Nano-E2C 110 von Fa. Nänogate, Saarbrücken) aufgetragen und bei Raumtemperatur ausgehärtet. Die hydrophobe und oleophobe Beschichtung konnte permanent auf dem Zinkblech gebunden werden. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug vor dem 30 Beschichten mit Polysilazan 63° und nach dem Beschichten mit dem fluorhaltigen Kondensat 108°.

### Beispiel 3: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Polycarbonat-Kunststoffplatten

2 mm dicke Platten aus Polycarbonat wurden zweimal mit einer 1 %igen Polysilazanlösung (Lösung 3) beschichtet. Dazu wurden  $8 \text{ ml/m}^2$  mit einem Viskosevliesstuch verteilt bis das Lösemittel verdunstete. Anschließend wurde zweimal mit  $8 \text{ ml/m}^2$  des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol beschichtet

5 (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken). Der Auftrag erfolgte ebenfalls mit einem Viskosevliesstuch bis das Isopropanol verdunstete. Die Härtung erfolgte bei Raumtemperatur. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug vor dem Beschichten mit Polysilazan  $76^\circ$  und nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat  $115^\circ$ .

10 Beispiel 4: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Polyethylenterephthalat

● PET-Folie wurde zweimal mit einer 1 %igen Polysilazanlösung (Lösung 3) beschichtet. Dazu wurden  $8 \text{ ml/m}^2$  mit einem Viskosevliesstuch verteilt bis das Lösemittel verdunstete. Anschließend wurde zweimal mit  $8 \text{ ml/m}^2$  des fluorhaltigen

15 Kondensates in Isopropanol beschichtet (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken). Der Auftrag erfolgte ebenfalls mit einem Viskosevliesstuch bis das Isopropanol verdunstete. Die Härtung erfolgte bei Raumtemperatur. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug vor dem Beschichten mit Polysilazan  $17^\circ$  und nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat  $115^\circ$ .

20

Beispiel 5: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Automobilslacken

● Ein Automobilslack wurde zweimal mit einer 1 %igen Polysilazanlösung (Lösung 3) beschichtet. Dazu wurden jeweils  $8 \text{ ml/m}^2$  mit einem Viskosevliesstuch verteilt bis das

25 Lösemittel verdunstete. Anschließend wurden zweimal  $8 \text{ ml/m}^2$  des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol aufgetragen (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken). Der Auftrag erfolgte mit einem Viskosevliesstuch bis das Isopropanol verdunstete. Nach der Beschichtung ist die Oberfläche deutlich hydrophob. Wassertropfen perlen rasant ab.

30

Beispiel 6: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Messing

Ein Messingblech wurde zweimal mit einer 1 %igen Polysilazanlösung (Lösung 3)

beschichtet. Der Verbrauch betrug pro Beschichtungsschritt  $8 \text{ ml/m}^2$ . Nach 10 Minuten wurde die Polysilazanschicht mit einer wässrigen Tensidlösung aus Beispiel 1 behandelt und zu Siliziumdioxid umgewandelt. Anschließend wurden zweimal  $8 \text{ ml/m}^2$  des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol (®Nano-E2C 110 von 5 Fa. Nanogate, Saarbrücken) aufgetragen. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug vor der Polysilazanbeschichtung  $78^\circ$ . Nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat betrug der Kontaktwinkel  $115^\circ$ .

In einer anderen Variante erfolgte die Hydrophob- und Oleophobierung mit einer 10 Fluorsilanlösung in Isopropanol und Wasser. Dazu wurde folgende Lösung angesetzt:

- 2 % C<sub>6</sub>-Perfluoralkylethyltriethoxysilan
- 88 % Isopropanol
- 0,6 % Eisessig

15 9,4 % entmineralisiertes Wasser

Das mit Polysilazan beschichtete Messingblech wurde zweimal mit  $8 \text{ ml/m}^2$  dieser Fluorsilanlösung behandelt. Die Lösung wurde manuell gleichmäßig mit einem Viskosevliesstuch verteilt, bis die flüchtigen Bestandteile verdünnt sind. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug nach der Fluorsilanbeschichtung 20  $124^\circ$ .

#### Beispiel 7: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Kupferblechen

Ein Kupferblech wurde wie in Beispiel 6 mit Polysilazan beschichtet und zur 25 Umwandlung in Siliziumdioxid mit der wässrigen Tensidlösung aus Beispiel 1 behandelt. Anschließend wurden zweimal  $8 \text{ ml/m}^2$  des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken) aufgetragen. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug vor der Polysilazanbeschichtung  $82^\circ$ . Nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat betrug der Kontaktwinkel 30  $114^\circ$ . Alternativ zum fluorhaltigen Kondensat wurde die in Beispiel 6 beschriebene Lösung des C<sub>6</sub>-Perfluoralkylethyltriethoxysilan in Isopropanol/Wasser zur Beschichtung verwendet. Nach zweimaligem Auftrag von  $8 \text{ ml/m}^2$  der Fluorsilanlösung wurde ein Kontaktwinkel von destilliertem Wasser von  $125^\circ$

gemessen.

**Beispiel 8: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Edelstahlblechen**

- 5 Ein Edelstahlblech wurde wie in Beispiel 6 mit Polysilazan beschichtet und zur Umwandlung in Siliziumdioxid mit der wässrigen Tensidlösung aus Beispiel 1 behandelt. Anschließend wurden zweimal 8 ml/m<sup>2</sup> des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken) aufgetragen. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug vor der Polysilazanbeschichtung 73°.
- 10 Nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat betrug der Kontaktwinkel 108°. Alternativ zum fluorhaltigen Kondensat wurde die in Beispiel 6 beschriebene Lösung des C<sub>6</sub>-Perfluoralkylethyltriethoxysilan in Isopropanol/Wasser zur Hydrophob- und Oleophobbeschichtung verwendet. Nach zweimaligem Auftrag von 8 ml/m<sup>2</sup> der Fluorsilanlösung wurde ein Kontaktwinkel von destilliertem Wasser von
- 15 115° gemessen.

**Beispiel 9: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Aluminiumblechen**

- Ein Aluminiumblech wurde wie in Beispiel 6 mit Polysilazan beschichtet und zur Umwandlung in Siliziumdioxid mit der wässrigen Tensidlösung aus Beispiel 1 behandelt. Anschließend wurden zweimal 8 ml/m<sup>2</sup> des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken) aufgetragen. Der Kontaktwinkel von destilliertem Wasser betrug vor der Polysilazanbeschichtung 78°.
- Nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat betrug der Kontaktwinkel 112°. Alternativ zum fluorhaltigen Kondensat wurde die in Beispiel 6 beschriebene Lösung des C<sub>6</sub>-Perfluoralkylethyltriethoxysilan in Isopropanol/Wasser zur Hydrophob- und Oleophobbeschichtung verwendet. Nach zweimaligem Auftrag von 8 ml/m<sup>2</sup> der Fluorsilanlösung wurde ein Kontaktwinkel von destilliertem Wasser von 120° gemessen.

30

**Beispiel 9: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Polypropylen, melaminharzbeschichtete Spanholzplatte und Laminatboden**

Eine Polypropylenplatte, eine melaminharzbeschichtete Spanholzplatte und eine Laminatbodenplatte wurden wie in Beispiel 6 mit Polysilazan beschichtet.

Anschließend wurden zweimal  $8 \text{ ml/m}^2$  des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken) aufgetragen. Alternativ zum

5 fluorhaltigen Kondensat wurde die in Beispiel 6 beschriebene Fluorsilanlösung zur Hydrophob- und Oleophobbeschichtung verwendet und zweimal  $8 \text{ ml/m}^2$  aufgetragen. Folgende Kontaktwinkel von destilliertem Wasser wurden gemessen:

Polypropylen

10 vor der Polysilazanbeschichtung:  $100^\circ$   
 nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat:  $112^\circ$   
 nach der Beschichtung mit der Fluorsilanlösung:  $128^\circ$

Melaminharz-beschichtete Spanholzplatte

15 vor der Polysilazanbeschichtung:  $77^\circ$   
 nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat:  $127^\circ$   
 nach der Beschichtung mit der Fluorsilanlösung:  $122^\circ$

Laminatboden

20 vor der Polysilazanbeschichtung:  $40^\circ$   
 nach der Beschichtung mit dem fluorhaltigen Kondensat:  $115^\circ$   
 nach der Beschichtung mit der Fluorsilanlösung:  $122^\circ$

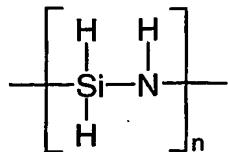
Beispiel 11: "Easy-to-clean-Beschichtung" von Polycarbonat-Radkappen

25 Wie in Beispiel 6 beschrieben wurden Radkappen aus Polycarbonat zweimal mit  $8 \text{ ml/m}^2$  der Polysilazanlösung (Lösung 3) beschichtet und anschließend mit der wässrigen Tensidlösung aus Beispiel 1 behandelt. Dann wurde die Radkappe aus Polycarbonat zweimal mit  $8 \text{ ml/m}^2$  des fluorhaltigen Kondensates in Isopropanol (®Nano-E2C 110 von Fa. Nanogate, Saarbrücken) beschichtet. Alternativ wurden zweimal  $8 \text{ ml/m}^2$  der Fluorsilanlösung aus Beispiel 6 zur Beschichtung verwendet. Der Kontaktwinkel konnte wegen der Krümmung der Radkappe nicht bestimmt werden. Die Oberfläche ist jedoch deutlich hydrophob und Wassertropfen perlten

leicht ab.

## Patentansprüche

## 1. Verwendung einer Polysilazan – Lösung, die ein Polysilazan der Formel 1



5

worin n so bemessen ist, dass das Polysilazan ein zahlenmittleres Molekulargewicht von 150 bis 150.000 g/mol aufweist, sowie ein Lösemittel und einen Katalysator enthält, als Grundierung für die Beschichtung einer Oberfläche mit Fluorsilanen oder fluorhaltigen Kondensaten.

## 2. Verwendung nach Anspruch 1, worin die Polysilazanlösung 0,001 bis 35Gew.-% des Polysilazans enthält.

## 3. Verwendung nach Anspruch 1 und/oder 2, worin die Polysilazanlösung

15 0,00004 bis 3,5 Gew.-% des Katalysators enthält.

4. Verwendung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3, worin der Katalysator ausgewählt ist aus N-heterozyklischen Verbindungen, Mono-, Di- und Trialkylaminen, organischen und anorganischen Säuren, Metallcarboxylaten der allgemeinen Formel  $(\text{RCOO})_n\text{M}$  von gesättigten und ungesättigten, aliphatischen oder alizyklischen Carbonsäuren mit R = C<sub>1</sub> - C<sub>22</sub> und Metallionen M mit der Ladung n, Acetylacetonat-Komplexen von Metallionen, Metallpulvern mit einer Partikelgröße von 20 bis 500 nm, Peroxiden, Metallchloriden und metallorganischen Verbindungen.

25

## 5. Verwendung nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4, worin das Lösemittel ausgewählt ist aus aromatischen, zyklischen und aliphatischen Kohlenwasserstoffen, halogenierte Kohlenwasserstoffen und Ethern.

30 6. Verfahren zur Herstellung einer mit Fluorsilanen oder fluorhaltigen

Kondensaten beschichteten Oberfläche, indem man die unbeschichtete Oberfläche in einem ersten Schritt mit einer Zusammensetzung in Kontakt bringt, welche ein Polysilazan der Formel 1, ein Lösemittel und einen Katalysator enthält, und die im ersten Schritt erhaltene Oberfläche dann in einem zweiten Schritt mit Fluorsilanen

5 oder fluorhaltigen Kondensaten in Kontakt bringt.

7. Verfahren nach Anspruch 6, worin die Perfluoralkylgruppen-haltige Verbindung aus  $C_6F_{13}$ -Alkylethyltriethoxysilan,  $C_8F_{17}$ -Alkylethyltriethoxysilan,  $C_{10}F_{21}$ -Alkylethyltriethoxysilan und  $C_{12}F_{25}$ -Alkylethyltriethoxysilan und die entsprechenden 10 Methoxy-, Propoxy-, Butoxy- und Methoxyethoxy-, Methoxydiethoxy- und Methoxytriethoxyverbindungen ausgewählt ist.

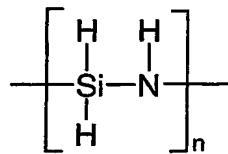
8. Beschichtete Oberfläche, erhältlich durch das Verfahren gemäß Anspruch 6 und/oder 7.

## Zusammenfassung

Verwendung von Polysilazan zur Herstellung von hydrophob- und oleophobmodifizierten Oberflächen

5

Gegenstand der Erfindung ist die Verwendung einer Polysilazan – Lösung, die ein Polysilazan der Formel 1



worin n so bemessen ist, dass das Polysilazan ein zahlenmittleres Molekulargewicht von 150 bis 150.000 g/mol aufweist, sowie ein Lösemittel und einen Katalysator enthält, als Grundierung für die Beschichtung einer Oberfläche mit Fluorsilanen oder fluorhaltigen Kondensaten.